

# Aktion „Rettungsboot“ legt wieder los

Der Stralsunder Rotary Club unterstützt zwei soziale Projekte in der Hansestadt.

Von Miriam Weber

**Stralsund.** Kleines rotes Boot, ein freundlicher Seemann an Bord und dazu ein riesiger Rettungsring. Viele Kinder in Stralsund wissen, was dieses Bild zu bedeuten hat: Dort finde ich Hilfe.

Vor zehn Jahren hat das Lokale Bündnis für Familie der Hansestadt die Aktion „Rettungsboot – Wir helfen dir“ ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, für Kinder Anlaufstellen zu schaffen, falls sie sich einmal in einer Notsituation befinden. Wenn etwa der Schlüssel weg ist, man sich das Knie aufgeschlagen hat, die Mama im Einkaufstrubel verloren hat oder sich vielleicht sogar bedroht fühlt...

52 Anlaufstellen gibt es mittlerweile in der Altstadt. Alle Geschäfte oder Institutionen, die sich an der Aktion beteiligen, haben einen Flyer in ihre Schaufenster geklebt, der für die Jüngsten von außen gut sichtbar ist.

Nun soll dieses Projekt wieder mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden. Möglich wird das Dank einer finanziellen Unterstützung des Stralsunder Rotary Clubs, die Präsident Jürgen Radloff an Bündnissprecherin Stefanie Patzelt überreichte. „Uns ist es wichtig, regionale gemeinnützige Arbeit zu unterstützen, da engagieren wir uns seit vielen Jahren vielfältig“, erklärt Jürgen Radloff. „Die Aktion ‚Rettungsboot‘ ist eine tolle Sache, deshalb wollen wir dabei helfen, dass sie wieder mehr in den Blick der Öff-

entlichkeit gelangt und bekannter gemacht wird.“

Die gespendeten 500 Euro werden nun dafür genutzt, in allen Stadtteilen Stralsunds Partner für diese Aktion zu finden. „In der Altstadt läuft das gut, nun wollen wir auch in die Gebiete Franken, Knieper, Grünhufe und Tribseer Vorstadt“, sagt Stefanie Patzelt. „Dafür arbeiten wir eng mit den Stadtteilkoordinationen zusammen, damit wir Partner dort ansprechen können, wo sich die Kinder auch aufhalten.“

„Die Aktion Rettungsboot ist eine tolle Sache, deshalb wollen wir dabei helfen, dass sie wieder mehr in den Blick der Öffentlichkeit gelangt und bekannter gemacht wird.“

**Jürgen Radloff**  
Präsident des Rotary Clubs

Ein weiterer Schritt in diesem Zusammenhang: Kitas und Horteinrichtungen sollen wieder mehr eingebunden werden. „Wir gehen zu Elternabenden und erklären die Aktion, und die Kinder selbst sollen wieder mehr auf den Flyer und seine Bedeutung aufmerksam gemacht werden“, erklärt Stefanie Patzelt.

Doch auch für die Partner, die sich an der Aktion beteiligen, soll es eine Informationsrunde geben. „Wir planen eine Auftaktveranstaltung, bei der wir noch einmal darauf eingehen, was wichtig für das Wohl eines Kindes in einer Notsituation ist. Manchmal reicht ein ruhiges Wort, um ein wenig Druck rauszunehmen, ein Pflaster oder ein Anruf“, sagt Stefanie Patzelt. Wer sich dafür interessiert, zu den „Rettungsbooten“ zu gehören, erreicht Stefanie Patzelt unter Telefon 03831/259346.

Doch Jürgen Radloff hatte noch weitere gute Nachrichten parat. Denn auch das Projekt Frühe Hilfen



Jürgen Radloff vom Rotary Club, Stefanie Patzelt, Sprecherin des Lokalen Bündnisses für Familie der Hansestadt, und Jan Peters, Geschäftsführer des Verbunds für soziale Projekte, bei der Übergabe von Spenden der Rotarier.

FOTOS (2): MIRIAM WEBER

Kleewerk des Verbundes für soziale Projekte (VSP) kann sich über eine Zuwendung freuen. „Die Spende in Höhe von 1500 Euro wird durch unseren Adventsbasar möglich“, erklärte der Rotary-Präsident. Traditionell fließt auch dieses Geld einem guten Zweck zu.

„Bei Kleewerk stehen das Vernetzen von Menschen und das Streuen von Informationen, wo Familien rechtzeitig Hilfe finden können, im Mittelpunkt“, erklärt Jan Peters, Geschäftsführer des VSP. Nach der Modellprojektphase von 2007 bis 2010 hat sich das „Kleewerk“ verstetigen können.

Aus dem Wunsch, Informationen zu streuen, entstand die Idee eines

Willkommenspakets – die auch umgesetzt wurde. Seit nun drei Jahren bekommen alle Neugeborenen des Klinikums ein kleines Geschenktütchen. „Die sind übrigens Unikate“, sagt Jan Peters. Denn alle Tütchen werden ganz individuell von Kindergartenkindern gestaltet. In dem Papiertütchen befindet sich ein kleines Geschenk und ein wenig Informationsmaterial. „Außerdem sind wir einmal in der Woche im Klinikum und können dort bei Bedarf vor Ort beraten.“ Für die Willkommenstüten werden pro Jahr 2500 Euro benötigt. „Dafür nutzen wir Spendengelder“, erklärt Jan Peters und freut sich deshalb umso mehr über die Summe des Rotary Clubs.



Mit diesem Flyer, der an teilnehmenden Geschäften oder Firmen gut sichtbar hängt, sollen Kinder darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie dort in einer Notsituation Hilfe finden.